

# Alumni im Portrait

## Fritz Stieleke hat als Bibliotheksangestellter in der ULB gearbeitet.

**Weshalb haben Sie sich gerade für ein Studium an der HHU entschieden?**

**FRITZ STIELEKE** Die HHU habe ich gewählt, weil ich in Neuss bei meinen Eltern wohnte und eine Uni in unmittelbarer Nähe wünschte.

### Fundamentaler technischer Wandel in der Bibliothek

**Sie haben viele Jahre in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) gearbeitet. Wie haben Sie den technischen Wandel dort erlebt?**

**FRITZ STIELEKE** In den 33 Jahren an der ULB habe ich einen fundamentalen technischen Wandel erlebt: Von maschinengeschriebenen Katalogzetteln, über Mikrofiches zu

Computerdatenbanken und Internet. Der Wandel vollzog sich allmählich und gestaltete sich durch hausinterne Fortbildungen problemlos und angenehm.

**Auch die Mensa hat sich im Laufe der Jahre verändert...**

**FRITZ STIELEKE** Die Einweihung der heutigen Mensa hat Prof. Herbert Rauter, der damalige Rektor der Universität, durchgeführt. Er war übrigens später einer meiner Examinensprüfer. Wie bei der Einweihung einer Autobahn oder Brücke wurde ein Band durchgeschnitten. Beim Stammessen gab es dann Schnitzel mit Pommes.

Bis zur Eröffnung der Mensa habe ich in der Cafeteria der Philosophischen Fakultät gegessen. Das Essen wurde fertig angeliefert. Wenn alle Plätze belegt waren, habe ich auf den Heizkörpern gesessen. Es gab damals auch noch die Mensa in der Strümpellstraße, da war ich aber nur ganz selten. Sobald die Mensa nach der Schließung wegen der Corona-Hygienemaßnahmen öffnet, werde ich wieder regelmäßig dort essen gehen, keine Frage.

**Sie waren auch als Lehrkraft an der HHU tätig...**

**FRITZ STIELEKE** Ja, von 1983-1986 und 2013-2016 als Lehrbeauftragter für Altenglisch und von 1990-1999 als Lehrbeauftragter für Rätoromanisch.



Fritz Stieleke an seinem ehemaligen Arbeitsplatz in der Fachbibliothek Theoretische Medizin, die für die Studierenden nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort der Begegnung war. Nach seinem Weggang bekam sie den inoffiziellen Namen "Das Fritz".

**Als Hobby sammeln Sie Kasperlepuppen und spielen Kasperletheater. Erzählen Sie bitte von Ihren Auftritten als Puppenspieler!**

**FRITZ STIELEKE** Ich habe Kasperleaufführungen in der Fachbibliothek Theoretische Medizin, auf Weihnachtsfeiern im Anglistischen und Philosophischen Institut, in der Zen-

## Stücke für das Kasperletheater in Altenglisch

tralbibliothek und einmal im Januar 2010 in der Kinderklinik organisiert. An vielen Aufführungen waren auch Studierende beteiligt! Von der Aufführung in der Klinik existiert eine DVD und den Text dieses letzten Stückes habe ich letztes Jahr ins Altenglische übersetzt. Altenglisch ist übrigens nicht die Sprache Shakespeares, sondern die von König Alfred, also die Sprache Englands von vor 1.000 Jahren.

**Welches ist Ihre Lieblingsfigur?**

**FRITZ STIELEKE** Der Seppel.

**An was erinnern Sie sich besonders gerne aus Ihrer Zeit an der HHU? Haben Sie eine Anekdote?**

**FRITZ STIELEKE** Meine schönste Lernerfahrung war der Rumänisch-Sprachkurs bei Prof. Dr. Vladimir Drimba. Wir waren nur zu dritt im Kurs, der Lehrer, meine Kommilitonin Ursula und ich. Der Unterricht fand auf Französisch statt. Welch ein Privileg! Später habe ich Herrn Drimba einmal in Bukarest kurz besucht. In den 90er Jahren bis zu seinem Tod im Jahr 2002 hatten wir regelmäßigen Briefkontakt. Wir haben uns immer auf Rumänisch geschrieben.

Mein schönstes Erlebnis in der Bibliothek war die Begegnung mit einer Studentin aus Wuppertal. Sie suchte ganz verzweifelt ein Buch, das sie nicht finden konnte. Sie brauchte es unbedingt für ihre Seminararbeit. Wir haben gesucht und gesucht, vergeblich. Traurig zog sie von dannen. Mir kam dann die Idee, dass jemand das Buch im falschen Fachbereich abgestellt haben könnte. So ging ich vom Fach Literaturwissenschaft zum Fach Sprachwissenschaft. Und siehe da, es stand an der richtigen Systemstelle

„Die Uni ist meine geistige Heimat. Ohne sie möchte ich nicht leben.“



FOTO PRIVAT

## Fritz Stieleke

Fritz Stieleke wurde 1954 in Neuss geboren, ist ledig und seit dem 1. Mai 2020 Rentner. Er hat von 1973 – 1981 an der HHU Anglistik und Romanistik auf Magister studiert. Nach Stationen als wissenschaftliche Hilfskraft im Romanistischen Seminar und im Anglistischen Institut folgte eine Stelle beim Arbeitsamt Düsseldorf. Seit 1987 hat Herr Stieleke als Bibliotheksangestellter der ULB in diversen Fach- und Verbundbibliotheken gearbeitet. In seiner Freizeit schreibt er Erzählungen, Romane, Gedichte, Kasperlestücke und Literatur. Neben weiteren Hobbies sammelt er Kasperlepuppen und spielt Kasperletheater. Ehrenamtlich hat er Studierende aus Osteuropa als Korrekturleser betreut.

im falschen Fach! Ich suchte die Studentin und fand sie noch auf der gleichen Etage. Als ich ihr die glückliche Nachricht überbrachte, fragte sie mich: "Darf ich Sie mal in den Arm nehmen?" Dann hat sie mich in den Arm genommen.

**Was planen Sie als nächstes?**

**FRITZ STIELEKE** Natürlich wünsche ich mir, dass ich gesund bleibe. Ich möchte, so Corona das zulässt, gerne regelmäßig in der Verbundbibliothek Geisteswissenschaften 2 arbeiten. Dort werde ich dann im Fachbereich Anglistik sitzen. Die Uni ist meine geistige Heimat. Ohne sie möchte ich nicht leben.

**Vor dem Hintergrund Ihres eigenen Lebens: Welchen Rat können Sie Studierenden von heute mit auf den Weg geben?**

**FRITZ STIELEKE** Tja, was ich den Studierenden raten könnte: Studiere das, wofür du dich begeistern kannst. Dann wird dir das Studium Freude machen, und du musst dich nicht zur Uni quälen. Und suche Menschen, die dich inspirieren und die deine Vorbilder oder Freunde werden können. Finde Menschen, auf die du dich freust, die du am nächsten Tag in der Uni wiedersehen möchtest. Und, vergiss deine Uni nicht, bleib ihr treu!